Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 316. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 11. Juni 1913. (Barnabas, Apostel.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

FÜR DIE FRAUEN-WELT.

Modebericht.

Hochsommer! Er bringt uns eine unglaublich duftige und zarte Mode! Überall sieht man schleierhafte Gewänder, blütenbedruckte Stoffe und künstlerisch drapierte Mäntel! Dazu große Capelinen aus italienischem Stroh mit Rosen und Ähren, helle Hüte mit schwarzen Tüllrüschen und wunderschöne, farbenfreudige Sonnenschirme.

Reizend in ihrer Einfachheit wirken Blusen aus weißem Marquisette, in loser Hemdform gearbeitet, mit spitzem Décolleté, großem Umlegekragen und neuen Glasknöpfen mit buntem Fond.

Zu den besonderen Saisonlieblingen der Damenwelt gehören praktische Kleider aus weißem Eponge mit persischer oder rumänischer Stickerei in grellbunten Farben. Diese Broderien werden durch eine schwarze Umränderung oder einen diskreten Goldeffekt besonders gehoben.

Die große Composémode ermöglicht es, viel Abwechslung in die Garderobe zu bringen. Die ziegelroten, gelben, grellgrünen oder blauen Seidenjäckchen können sowohl zu den weißen Sport- als zu den schwarzen Charmeuseeoder zu den eleganten Blusenröcken getragen werden.

Gilets und Schärpen, die man in allen möglichen Variationen bringt, verleihen dem schlichten Tailleurkostüm eine neue, bunte Note. Sehr schick ist die breite Schärpe aus altrosa Seide, die dem klassischen, marineblauen Trotteurkostüm mit der weißen Linonbluse einen echten Pariser Anstrich gibt.

Sehr dekorativ wirken Schärpen im orientalischen Stil aus weißer Gaze oder Seide mit bunten Streifen, die elegante Gelegenheitstoiletten zieren. Auch in Verbindung mit plissierten Röcken sind diese Bajaderenschärpen sehr fesch.

Eine reizende Modenaprice ist das winzige Taschentuch aus Linon mit großen, plissierten Tüllrüschen, das unsere geschickten Damen leicht selbst anfertigen können.

I. S.



258

Fig. 258. Elegante Sommertoilette aus altrosa Shantung; Rock mit gerader Tunika, mit einer breiten Blende buntgemusterter Künstlerseide als Abschluß. Letztere bildet auch den Kragen und die Stulpen der einfachen Kimonobluse. Der Gürtel, die Masche und die Knöpfchen sind aus schwarzer Libertyseide.

Fig. 259. Kinderkleid aus weißem Leinenstoff; einfacher Rock mit einem Stickereimotiv vorne; Taille im Kimonoschnitt, mit gleicher Buntstickerei und einem Kragen aus hellroter Seide.

Fig. 260. Kinderkleid aus reinfarbigem Leinen, reizende Passen; die Vordertelle der Bluse sowie die Ärmel sind mit einem Vorstoß aus gestreifter Seide verziert, das Plastron ist aus weißem Spitzenstoff. Ein Gürtel aus schwarzem Lackleder vervollständigt das Kleidchen.

Fig. 261. Elegantes Teekleid aus hellgrünem Voile Nimes, in Empireform gearbeitet; Grundrock mit feinen Säumchen und breiten Spitzenentredeux garniert, Tunika mit reicher Stickerei in Grün und Rosa. Ein großer Kragen aus gleichem Material mit Umrandung aus zarter Tüllspitze bilden den Abschluß.



261 262 263

Fig. 262. Teekleid aus gemusterter Seide, in Kimonoform, mit graziöser Drapierung. Kragen und Blenden aus glatter Seide in passender Farbe.

Fig. 263. Matinée aus hellblauem Batist; einfacher Rock, Jäckchen mit Umrandung, Ärmelabschluß und Einsätzen aus Valenciennespitze, kleine Masche aus blauer oder schwarzer Seide.

Deutsche, Englische und Amerikanische Herren-Moden 1913



Joppen-Anzüge, 1reihig		Joppen-Anzüge, 2reihig		Frühjahrs-Paletots		Frühjahrs-Ulster	
Gemusterter Buxkin, fein gesteift und kariert	18 M. 15 M.	Haltbbarer Buxkin in gestreiften und karierten Mustern	18 M. 15 M.	Dunkel- und mittelgrau gezwirnte Stoffe	22 M.	Gestreifte Phantasiestoffe in den neuesten Farben	21 M.
Fein gestreifter kammgarnartiger Stoff mit hellen Effekten	24 M. 22 M.	Dunkle Kammgarnart in vielen Mustern sehr haltbar	27 M. 25 M.	Fein gemusterte Cheviots, gutes Sergefutter	27 M. 24 M.	Gestreifte und karierte Cheviots mit farbiger Rückseite, sehr schick	30 M.
Mittelgrau, braun und oliv Cheviot mit farbigen Effekten	30 M. 27 M.	Spezial-Marke sehr fein gemusterter Cheviot in 25 verschied. Farbenstell.	36 M. 33 M.	Melton-Cheviot in dunkel- und mittelgrau, sehr elegant	30 M.	Hell und dunkel Diagonal-Cheviots, ganz besonders empfehlenswert	36 M.
Spezial-Marke Cheviot in 10 verschiedenen Farbenstellungen	36 M.	Braun, grau oder grünlicher Cheviot sehr elegantes Aussehen	40 M. 36 M.	Covercoats in den neuesten Farben, auf gutem Sergefutter gearbeitet	35 M.	Englischer Cheviot, das Neueste in Mustern und Verarbeitung	50 M.
Cheviot in den schönsten Mustern	50 M. 45 M.	Marengo-Cheviot, eleg. gestreifte Hose, hochmodern	50 M. 48 M.	Covercoats in den neuesten Sportfarben, ganz apart verarbeitet	48 M.	Grau, oliv und bräunlicher Cheviot, vornehme Ausstattung	70 M. 60 M.
Marengo oder buntfarbige Cheviots, prima Verarbeitung	70 M.	Aachener und Kottbuser Kammgarne und Cheviot in vornehm. Ansführ.	60 M. 55 M.	Marengo oder schwarzer Melton-Cheviot, auf Atlas gearbeitet	65 M. 55 M.	Ia. Stoffe und Ausführung dem verwöhntesten Geschmack entsprech.	80 M.

Kleine Starke, Grosse Schlanke, Kleine Dünne, Grosse Dicke alle finden passende Bekleidung.

Jünglings-Anzüge, -Ulster und -Paletots in den oben abgebildeten Formen entsprechend billiger.

Spezial-Abteilung grössten Massstabes für Herren- und Knaben-Garderobe.

Rud. van Endert

Neuss, Markt. **Neuss, Markt.**

Kleine Starke, Grosse Schlanke, Kleine Dünne, Grosse Dicke alle finden passende Bekleidung.

Pression oder Staatsräson?

(Von unserem Berliner E. Mitarbeiter.)

Die Forderung der Centrumspartei, daß Wehrvorlage und Deckung noch vor der Vertagung des Reichstages erledigt werden, daß an dem Grundsatze: keine Ausgaben ohne Deckung! unter allen Umständen festgehalten werden müsse, ist von mehreren Seiten als eine ganz unerhörte Pression bezeichnet worden; das Centrum habe den Geßlerhut aufgesteckt usw. Prüft man aber die Gesamtsituation, so kann man die Stellungnahme des Centrums nur als den Ausfluß einer gesunden Staatsräson bezeichnen; keine parteipolitischen Erwägungen spielen mit, sondern leitend ist der Gedanke, das Gesamtwohl des Vaterlandes zu fördern. Die Verabschiedung der Wehrvorlage allein ist für jede vernünftige Politik unannehmbar; damit könnte sich zur Not der Kriegsminister als Ressortminister einverstanden erklären. Aber schon als Mitglied des Staatsministeriums muß er gegen die Praktizierung des Satzes: „Nach uns die Sündflut!" schärfsten Protest erheben. Die Annahme der Wehrvorlage und ein Scheitern der Deckung stärkt nicht das Vaterland, sondern schwächt es in ganz empfindlicher Weise. Unordnung in den Finanzen und Zunahme der Schulden sind ein solcher Nachteil für Frieden und Krieg, daß er durch 116 000 neue Soldaten nicht aufgehoben wird. Es ist die größte Täuschung des Volkes, die Annahme der Militärvorlage als eine nationale Tat bezeichnen zu wollen, wenn nicht gleichzeitig das erforderliche Geld genehmigt wird. Nur politische Schaumschlägerei oder unverantwortliche Gewissenlosigkeit könnte sich damit begnügen, die neuen Steuern. Eines ohne das andere geht einfach nicht. Aus diesen Erwägungen heraus hat auch der Bundesrat bisher mit allem Nachdruck an dem Kardinalsatz aller Finanzpolitik: keine Ausgaben ohne Deckung! festgehalten. So geschah es bei den „Milliönchen" für Altersrente, Veteranen, Postbeamte und Altpensionäre; darum kann es bei den Hunderten von Millionen für neue Soldaten nicht anders sein. Sind diese eine Staatsnotwendigkeit, so sind es die neuen Einnahmen nicht weniger. Wenn dieser klare Standpunkt vom Centrum mit allem Nachdruck vertreten wird, so muß man annehmen, daß der Bundesrat ganz dieselbe Auffassung hat. Der Reichskanzler selbst wird nur bündig erklären können, daß auch für ihn die Militärvorlage ohne eine genügende Deckung ganz unannehmbar ist. Je schärfer dieser Elementarsatz des politischen Lebens und des politischen Anstandes betont wird, um so eher werden beide Vorlagen ihre Erledigung finden. Solange man nämlich in einzelnen Kreisen der Leichtsinnungspolitik zuneigt, nur einmal die Wehrvorlage zur Annahme zu bringen, fehlt es am starken Willen, auch den unentbehrlichen zweiten Teil der notwendigen Arbeit zu vollziehen. Das ganze Werk soll vor dem deutschen Volke stehen und bestehen können.

Zu diesen grundsätzlichen Erwägungen treten solche der parlamentarischen Taktik und der praktischen Politik. Ob sich überhaupt eine Mehrheit für die Militärvorlage ohne gleichzeitige Lösung der Deckungsfrage finden wird, ist nach der bekannten Erklärung der Centrumsfraktion nicht mehr strittig. Wenn das Centrum aus Gründen der Staatsräson so sprechen mußte, schreckt es auch vor keinen Konsequenzen zurück; so gut sollte jeder Politiker unsere Partei kennen. Wenn es aber trotzdem gelingen sollte, die Militärvorlage in den Hafen zu bringen, ohne die Deckungsvorlage: was ist denn dann die Folge? Staatsrechtlich müssen die Bundesstaaten die ganze Mehrausgabe auf sich nehmen; tatsächlich sind sie hierzu auch dann nicht in der Lage, wenn der Wehrbeitrag angenommen würde. Die Herbstsession müßte dann abermals an die Deckungsfrage herantreten. Sind aber da die Aussichten günstiger? Mitnichten, sondern weit ungünstiger. Zunächst würde dann der Bundesrat einfach mundtot gemacht werden; er müßte jeder Form der Deckung zustimmen, da die Bundesstaaten die Gelder nicht aufzubringen vermögen. Der Bundesrat müßte im Herbst nicht nur die Ausdehnung der Erbschaftssteuer annehmen, sondern auch eine Reichsvermögenssteuer. Eine andere Lösung ist im Herbst nicht denkbar, da dann die Sozialdemokraten die Herren der Lage sind, nicht die Nationalliberalen. Im Herbst würde der Bundesrat vor Steuern stehen, die er heute mit dem schärfsten Unannehmbar abtut. Den Reichstag auflösen aber kann man nicht, wenn dieser eine Reichsvermögenssteuer beschließt. Wogegen heute der Reichskanzler sich mit allem Nachdruck sträubt, wird ihm im Herbst aufgelegt und die Last „versüßt" durch die Kindeserbschaftssteuer. Dann sind aber beide liberalen Parteien die Gefangenen der Sozialdemokratie. Die Annahme, daß im Herbst die Nationalliberalen den Ausschlag geben könnten, ist total falsch, da Rechte und Centrum nicht so gutmütig, sind, immer dann das Sprungbrett zu bilden, wenn die Liberalen ein solches über unangenehme soz. Anträge haben. Wurst wider Wurst! heißt es eben in der Politik, besonders wenn die Wehrvorlage erledigt sein würde.

Druck erzeugt Gegendruck, während heute die Bahnen der Verständigung offen stehen. Die Kalkulation, daß Rechte und Centrum durch Vertagung der Deckung in eine unangenehme Situation getangen würden, ist total falsch und verkehrt ist nur, daß dann der Bundesrat in der Patsche sitzen wird, und daß die Liberalen unfreiwillige Sklavenarbeit leisten müssen.

Gerade diese unleugbaren politischen Aussichten fordern vom praktischen Standpunkt aus die sofortige Gesamtlösung der Deckungsfrage, - und zwar eine einheitliche Lösung. Der superschlaue Gedanke, die Linke macht die 80 Mill. Besitzsteuern, die Zolltarifmehrheit sorgt für die anderen 100 Mill. Mk., macht sich nur in einem politischen Märchenbuch gut, in der Wirklichkeit ist er ein heller Unsinn. Die Gesamtlinke aber kann keine Gesamtlösung finden und bieten, welcher der Bundesrat zustimmen kann und wird. So steht schon fest, daß eine Trennung der beiden Vorlagen nach keiner Richtung einen Gewinn darstellt, sondern die ganze Sachlage nur verschärft und letzten Endes zum Konflikt führen muß.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni.

* **Aus Anlaß des Kaiserjubiläums** ist folgender Festverlauf bestimmt worden: Am 16. Juni vormittags 8½ Uhr tragen die Berliner Volksschulkinder im großen Schloßhof des Schlosses Gesänge vor. Um 10 Uhr findet im Kapitelsaal der Empfang des Staatsministeriums, der stimmführenden Bevollmächtigten des Bundesrats, der Präsidien des Reichstags, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses und der weitern Deputationen aus den Provinzen und dem Reiche statt. Um 11 Uhr ist Gratulations- und Defiliercour im Rittersaal, um 12½ Uhr Paroleausgabe im Zeughaus, abends Festvorstellung im Opernhaus. Am 17. Juni um 11 Uhr morgens beginnt der Huldigungsfestzug der vereinigten Innungen des Berliner Handwerks im Lustgarten. Um 12½ Uhr ist Empfang der deutschen Bundesfürsten und der Präsidenten des Senats der Freien Städte, abends 8 Uhr findet Galatafel im Weißen Saal und der Huldigungsfestzug der Studentenschaft statt.

Der Wehrbeitrag in der Budget-Kommission.

Zu § 60, wonach der Wehrbeitrag in zwei Raten zu entrichten ist, wurde ein Centrumsantrag angenommen, der die Entrichtung in drei Raten fordert, und zwar soll ein Drittel mit der Zustellung des Veranlagungsbescheides fällig und binnen drei Monaten zu entrichten sein, das zweite Drittel bis zum 31. März 1915 und das letzte Drittel bis zum 31. März 1916. Der Rest der Vorschriften über das Verfahren wurde unverändert angenommen.

Es folgte die Beratung der Strafvorschriften. Zu § 55, der auf unrichtige oder unvollständige Angaben Geldstrafen bis zum zwanzigfachen Betrage des gefährdeten Wehrbeitrags vorsieht, beantragte das Centrum, neben der Geldstrafe auf Gefängnis bis zu sechs Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen bei beabsichtigter Hinterziehung des Wehrbeitrags wenn der gefährdete Wehrbeitrag mindestens 300 Mark beträgt oder wenn der Beitragspflichtige Vermögen vom Inland ins Ausland gebracht hat, um es zu verheimlichen. Die Fortschrittler beantragten, die Bestimmung: „wenn der gefährdete Wehrbeitrag mindestens 300 Mark beträgt" zu ersetzen durch die Bestimmung: „Wenn der hinterzogene Betrag wenigstens 10 v. H. des Wehrbeitrags ausmacht". Der Centrumsantrag wurde mit dieser Aenderung angenommen. Der Rest der Strafvorschriften wurde unverändert angenommen.

Die folgenden Paragraphen enthalten die Schlußvorschriften. Zu § 67 liegen mehrere Anträge betr. die Verwendung eines etwaigen Ueberschusses beim Wehrbeitrag über 1000 Millionen vor die sämtlich abgelehnt wurden, bis auf folgenden Centrumsantrag: „Soweit die Einnahmen des Reiches aus dem einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag und den für die gleichen Zwecke eingehenden freiwilligen Spenden den Betrag von 990 Millionen übersteigen, ist der Ueberschuß zur außerordentlichen Schuldentilgung zu verwenden." Dieser Centrumsantrag wurde angenommen, ebenso folgender: „Dieses Gesetz findet nach Maßgabe einer zu erlassenden kaiserlichen Verordnung auf die Schutzgebiete Anwendung." Staatssekretär Solf hatte um Ablehnung gebeten.

Damit ist die erste Lesung des Wehrbeitrags erledigt. Morgen erste Lesung des Gesetzentwurfes betr. das Erbrecht des Staates.

Neue militärische Lenkballons.

* In nächster Zeit steht, wenn die Probefahrten günstig verlaufen, die Abnahme von drei neuen Z-Schiffen für Armee- und Marinezwecke bevor. Das Ersatzschiff für den „Z 1" macht gegenwärtig seine ersten Probefahrten. In nächster Zeit ist dann weiter die Fertigstellung eines neuen Z-Schiffes für die Heeresverwaltung zu erwarten, das den Namen „Z 5" tragen wird. Ferner steht die Abnahme eines neuen Z-Schiffes für die Marineverwaltung bevor, das im Hochsommer fertiggestellt sein dürfte und seinen Standort zunächst in Johannisthal finden wird. Bis zum Herbst werden demnach voraussichtlich im ganzen sieben Z-Schiffe der Militär- und Marineverwaltung als eigene Schiffe zur Verfügung stehen und ein weiterer Zuwachs für die Armee wird durch einen neuen Schütte-Lanz, sowie durch den umgebauten „M 4" und einen „P 4" erfolgen. Der Gesamtzuwachs an Luftschiffen in diesem Jahre würde demnach nicht weniger als vier Z-Schiffe, ein Schütte-Lanz, ein M-Schiff und zwei P-Schiffe betragen, wodurch die Zahl der unserer Wehrmacht zur Verfügung stehenden verwendbaren Schiffe auf dreizehn steigen würde. Sobald die neue Luftschiffwerft in Potsdam fertiggestellt ist, sollen die üblichen Probefahrten der Z-Schiffe von Potsdam aus unternommen werden. Die Gefahr eines Ueberfliegens der Grenze wird dann umsomehr in die Ferne gerückt, als auch eine größere Reihe von Doppelhallen für die einzelnen Standorte der Luftschifferkompagnien allmählich entstehen wird. Die erste Anlage dieser Art wird Hannover erhalten. Die übrigen Bauten sollen so beschleunigt werden, daß am 1. April, spätestens am 1. Juli 1914 alle vorgesehenen Orte mit derartigen Hallen versehen sind.

Belgien.

Auch in Belgien ein Panamaskandal.

Die Angelegenheit der Unterschleife und Bestechungen in der Heeresverwaltung, von der wir neulich andeutungsweise berichteten, droht allen Ernstes zu einer regelrechten Panamageschichte auszuwachsen. Die gemischte administrative und gerichtliche Untersuchung, die der Ministerpräsident in seiner Eigenschaft als Kriegsminister veranlaßt hat, ergibt bereits so schlimme Tatsachen, daß es, wenn auch noch so mächtige Einflüsse eingreifen sollten, jetzt schon unmöglich erscheint, einen Prozeß zu vermeiden, in dem die höchsten Stellen der Heeresverwaltung bis zur Zeit der Ernennung des Generals Michel als Kriegsminister bloßgestellt würden. Man nennt in den bestunterrichteten amtlichen Kreisen die Summe von rund 1 Million Mark, die aus Anlaß der 1909 bestellten Festungskanonen für die Befestigungen an der Schelde, die zwar mit mehr als 4 Millionen bezahlt, aber nie geliefert worden sind, in den höchsten Kreisen der Heeresverwaltung hängen geblieben sei. Aehnliche Geschichten werden augenblicklich zuhauf erzählt. Wenn die Presse, namentlich die Oppositionspresse, noch sehr schweigsam über diese Dinge ist, so hat das gute Gründe. Das soll nicht besagen, daß nicht auch auf der anderen Parteiseite Anlaß vorhanden sei, sich das Angesicht zu verhüllen; im Gegenteil. Das Ganze ist aber eine Folge des „modernen" Geistes, der unter Leopold II., dem belgischen Beamtentum und Offizierskorps förmlich eingetrichtert worden ist, der Geist des Geldverdienen, gleichviel wie. Die Frage ist freilich, ob der Arm de Broquevilles stark genug sein wird, den eisernen Besen, den er zur Hand genommen, bis zur vollständigen Reinigung des Augiasstalles zu führen. Der „Affairismus, wie man diesen modernen Geist heute getauft hat, ist bereits zu stark eingerissen.

Amerika.

Eine nette Gegend!

* Havana, 10. Juni. Dieser Tage hat der im November gewählte Präsident General Mario Menocal die Präsidentschaft angetreten, ebenso der Vizepräsident Dr. Varona. Der neue Präsident fand in der Staatskasse zwei Dollars vor, die er, wie er erklärte, dem Museum überweisen will. Infolge der Mißwirtschaft des früheren Präsidenten Gomez, der während seiner vierjährigen Präsidentschaft über 3 Millionen Dollars für sich bei einer englischen Bank deponiert hat, sind so viel Schulden gemacht worden, daß die Voranschläge für die Ausgaben gehörig gekürzt werden müssen.

Während seiner Regierungszeit wurde z. B. die „Compania de Dragado" gegründet, ohne daß ein Cent Kapital vorhanden war. Die Aktien wurden unter dem Präsidenten und seine Freunde verteilt. Die Kompagnie machte ihre Geschäfte in ganz unerhörter Weise mit Hilfe und zu Gunsten des Präsidenten. Sodann erließ Gomez ein Dekret, indem das Schlachten von Kühen verboten wurde. Es stellte sich aber heraus, daß einer seiner Freunde, Beteucourt, einer der ersten Viehhändler in Kuba, von dem Präsidenten beauftragt worden war, alle Kühe, die er billig bekommen konnte, für Gomez aufzukaufen. Da das Schlachten verboten wurde, gingen die Preise natürlich herunter. Trotz des Protestes der amerikanischen Regierung hat Präsident Gomez alle Verbrecher begnadigt, darunter auch den Polizeileutnant Perez Pedroso, der vor einem Monate zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wegen eines Mordversuchs auf den General Rico Guerra. Während der Untersuchung wurde bekannt, daß er auf Veranlassung des Präsidenten gehandelt hatte. Es wird eine schwere Arbeit für die neue Regierung sein, mit all diesen abenteuerlichen Mißständen wieder aufzuräumen.

Indien.

Eine große Verschwörung in Indien.

* London, 6. Juni. Bengalen sind in Daxital wegen einer Verschwörung gegen die britisch-indische Regierung verhaftet worden. Die Aufdeckung der Verschwörung ist auf eine Anzeige des Dau-Bahatur von Hidrapur gegen seinen eigenen Sohn zurückzuführen, in dessen Wohnung die Polizei ein vollständiges Waffenlager, eine Korrespondenz in Geheimschrift und zahlreiche von Raubzügen herrührende Kostbarkeiten fand. Aus dem Verkauf der geraubten Kostbarkeiten wurden die Mittel zum Erwerb von Waffen und Munition aufgebracht.

Aus den beschlagnahmten Briefschaften ging hervor, daß in den Militärbezirken von Maharata und Pandschab eine Revolution geplant war. Es sollte ein großes Massaker unter den britischen Offizieren und der europäischen Bevölkerung angerichtet werden. Auf Grund der aufgefundenen Korrespondenzen konnten die Rädelsführer der Verschwörer sofort ausfindig gemacht und festgenommen werden.

Zu den Balkanwirren.

Um das Schicksal Mazedoniens.

Laut den Mitteilungen der bulgarischen Presse herrscht in Bulgarien große Erbitterung gegen die Serben, jedoch sei sie noch klein im Verhältnisse zu jener, die unter den Mazedoniern gegen die Serben besteht. Das sei schon ein unzähmbarer Haß, gerade wie er bei den Mazedoniern vor dem Kriege gegen die Türken zum Vorschein kam. Der Sofioter Korrespondent der russischen Tagblattes „Rußkoje Slowo" sprach dieser Tage mit einigen Mazedoniern über die in Mazedonien gegen die Serben herrschende Stimmung und in einer Korrespondenz teilt er seinem Blatte mit: „Stellen Sie sich vor — sagte zu ihm ein in Sofia weilender Mazedonier — daß nach allem, was geschehen ist, schließlich die sogenannten strittigen Gebiete in das Eigentum der Serben übergehen werden. „Strittig" sind sie eigentlich nur laut des Bündnisvertrages. In der Wirklichkeit sind sie für uns Mazedonier „unstrittig", wie z. B. Ochrida, Monastir, Newrokop und Serres. Ihre Bevölkerung bekennt sich ausschließlich zur bulgarischen Nationalität. Jahrelang besuchte sie die bulgarischen Schulen, betete in den bulgarischen Kirchen und kämpfte in den bulgarischen revolutionären Organisationen. Die Bevölkerung saugt in sich jahrelang den bulgarischen Geist, den bulgarischen Patriotismus ein und deswegen wird kein Terrorismus sie zwingen können, sich zu der serbischen Nationalität zu bekennen. Sie wird nie mit ihrem neuen Schicksal zufrieden sein und wird immer gegen ihre neuen Bedrücker, und zwar mit noch größerem Hasse als gegen die Türken kämpfen. Und die Tausende mazedonischer Freiwilligen, die als mazedonische Kämpfer bei Bulair und Scharköj zugleich mit den bulgarischen Helden kämpften und die jetzt noch in den thrazischen Garnisonen und an den Ufern des Aegäischen Meeres stehen? Für diese Mazedonier wird der Weg nach Haus immer verschlossen sein. Gewiß wird es ihnen nicht gleichgültig sein, ihr Vaterland zu verlieren.

Sie werden in Sofia bleiben, jedoch nicht um auf ihren Lorbeeren auszuruhen. Das wird eine „echte mazedonische Emigration" sein, die mit solcher Energie für die Befreiung ihres Vaterlandes von dem serbischen Joche streiten werden, wie ihre Vorgänger — Sarafow und Sandanski — für die Befreiung ihres Vaterlandes von dem türkischen Joche. Es werden revolutionäre Komitees gegründet, Truppen organisiert, und es wird ein Parteigängerkrieg und Revolutionsterrorismus wieder beginnen. Seitens Serbien werden entsprechende Repressionen ausgeübt werden. Kurz und gut, es wird sich dasselbe wiederholen, was vor dem Kriege geschah, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Stelle der Türkei Serbien übernehmen wird. Und schließlich wird dieselbe Folge sein: Ein rücksichtsloser Krieg. Und wenn es so sein wird, warum wäre nicht besser, gleich jetzt den Krieg zu führen? (Es wird einmal für allemal Ruhe sein.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß, 11. Juni.**

○ **Die Kornblumen** sind wieder in voller Blüte und es ist daher angebracht, eine alte Mahnung zu erheben, die uns aus landwirtschaftlichen Kreisen besonders ans Herz gelegt wird. Es ist unglaublich, wie viel Zerstörung durch das Hineingehen in die Kornfelder angerichtet wird. So sehr man den Spaziergängern von Neuß frische Feldblumen gönnen mag, ebensosehr aber auch ist es geboten, das Eigentum des Nächsten zu achten. Es blüht ja auch am Wege so vieles, das ohne Schaden zum Strauß gebunden werden kann.

† **Ein wackeres Huhn** hat der Arbeiter Petes Kürten auf der Kaarsterheide unter seinem Geflügelbestande. Gestern wurde uns ein Ei von einem belgischen Kuckuckshuhn gezeigt, das nicht weniger als drei kräftige Dotter enthielt. Das Tier hat sich solch willkommene Extravaganzen schon öfters geleistet.

⊙ **Am Gefängnis** wurden, wie man uns mehrfach mitgeteilt hat, am vergangenen Sonntag die Fenster gestrichen. Die Passanten sahen mit Verwunderung dem sonderbaren Beginnen zu, das sich jedenfalls mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht in Einklang bringen läßt. (Eingef.)

+ **Bund Niederrhein.** Die erste Jahresversammlung des Bundes Niederrhein zur Pflege niederrheinischer Art, Kultur und Wirtschaft wird nächsten Sonntag, 15. Juni d. J. in Cleve, das jetzt im vollen Schmucke des jungen Grüns ein Städtebild von seltener Schönheit bietet, tagen. Die öffentliche Hauptversammlung, zu der jeder Heimatfreund herzlich willkommen ist, beginnt um 5 Uhr im Schwanensaale des Rathauses. Vorgesehen sind zwei Vorträge und zwar „Kulturgeschichtliche Erinnerungen an die ehemalige Cistercienserabtei Camp, und „Was bieten niederrheinische Landschaften und welche Gefahren drohen ihnen?" Für die übrigen Veranstaltungen hat der „Gemeinnützige Verein" zu Cleve gesorgt. Er bietet den Teilnehmern an der Bundesversammlung um 11 Uhr eine Besichtigung der Schwanenburg unter Führung des Herrn Rechnungsrates Lamers nach einer geschichtlichen Einführung, die Herr Professor Meswerdt übernommen hat. Außerdem ist Gelegenheit zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt geboten, ebenfalls unter sachverständiger Führung. Nach der Versammlung ist Konzert der Kurkapelle im Tiergarten. An allen diesen Veranstaltungen kann jeder Freund des Niederrheins teilnehmen.

Aus dem Landkreise Neuss.

-!- Grimlinghauserbrücke, 8. Juni. Einen häßlichen Anblick bietet der Chausseegraben am Garten des Restaurants Leuchtenberg, gegenüber den Arbeiterhäusern. Dieser Graben, welcher doch lediglich zum Abflusse der Regen- und Abwässer vorhanden ist, wird von den Bewohnern dieser Häuser als Schuttabladestelle benutzt, und ist derselbe mit Asche, Küchenabfällen, alten Geschirren 2c. gefüllt. Man scheint ihn sogar als Abortgrube zu benutzen. Bei den heutigen Regenfällen bleibt das Wasser stehen. Es ist im allgemeinen Interesse angebracht, daß hier recht bald Abhülfe geschafft wird, damit der Chausseegraben nur dem Zwecke diene, wozu er vorhanden ist.

(Eingesandt.)

-!- Delhoven, 10. Juni. Bei den jüngst an dem hiesigen Schulhause vorgenommenen Renovierungsarbeiten wurde unter dem Podest ein denkwürdiges Grabkreuz aus echtem belgischen Granit gefunden, dessen Inschrift auf die Beerdigung des im Jahre 1759 verstorbenen Pförtners Bartholomäus Wirtz hinwies, der dieses Amt 19 Jahre am Kloster zu Knechtsteden bekleidet hatte. Der Stein erinnerte die Ortsbewohner recht lebhaft an die innigen Beziehungen, welche früher zwischen dem Kloster und der Dorfschule bestand, die gerade der Abtei ihre Entstehung verdankt und zwar im Jahre 1825, wie es die Inschrift an der Frontspitze auch andeutet, die als Chronogramm in den Worten „Schulhaus für die liebe Jugend dahier errichtet" das Gründungsjahr enthält. In diesem Jahre wurde nämlich die Schule mit Lehrerwohnung von dem damaligen Kanonikus und Rektor Wynandus Kayser erbaut und später der Gemeinde Dormagen als Geschenk überwiesen, während die Kgl. Regierung zu Düsseldorf ihrem Gründer wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Schule zeitlebens das Präsentationsrecht für die Neubesetzung der Lehrerstelle übertrug sowie ihn zum Hauptvorstand für die Aufsicht und Leitung derselben machte, welches Amt Kanonikus Kayser bis zu seinem Ableben am 1. Juli 1842 in seiner Vaterstadt Köln innehatte. Aus dieser Zeit finden wir heute noch Jugenderinnerungen der älteren Ortsbewohner verzeichnet, die den Gründer Kayser recht trefflich als Schul- und Kinderfreund kennzeichnen:

1. Jährlich am 12. Sept., am Feste des hl. Wynandus, führte der Lehrer die Schüler nach Knechtsteden, um ihrem Wohltäter an seinem Namensfeste ihre Dankbarkeit und Glückwünsche in Sprüchen und Liedern darzubringen. Der Protektor der Schule lud hierauf die gesamte Schuljugend in den Herbstferien zu einem fröhlichen Kinderfeste ein. Dabei ging es gewöhnlich folgendermaßen zu: Nach dem Absingen eines Liedchens

setzten sich alle zu dem reich gedeckten Kaffeetische. Dann ging es in den Herren-Garten, wo in den Weihern und Gräben, welche denselben umgaben, zwei Kähne zur Aufnahme der Kinder bereit lagen. Dieselben wurden nun abwechselnd von den Knaben oder von den Mädchen eingenommen und von der andern Partie unter Jubel und Gesang gezogen. Nachdem so die Wasserfahrt mehrmals auf und ab wiederholt, dann die Kreuz- und Querwege des Gartens und des Büschchens singend und spielend durchzogen und das in letzterem stehende, mit Spiegelglas an den Wänden ausstaffierte niedliche „Schlößchen" besucht worden war, gings mit der munteren Kinderschar zurück zum Kloster ins „Herren-Haus". Dort stand nun für jedes Kind wieder eine willkommene Erfrischung bereit. Zum Schlusse und Abschiede mußten darauf alle Kinder in einer Reihe sofort an Herrn Kayser vorbeigehen, bis er die in Körben liegenden Aepfel, Birnen und Nüsse eigenhändig an die einzelnen Kinder verteilt hatte. Zuletzt zog er einen Beutel hervor, und jedes Kind erhielt beim nochmaligen Vorbeigehen „einen Groschen". Das war eine rechte Kinderfreude. Die damaligen Schüler erinnerten sich in ihrem späteren Alter noch recht oft mit besonderer Vorliebe an diese von 1829—1841 in Knechtsteden mitgemachten Kinderfeste.

2. Zum Neujahrstage drückten die Kinder dem Herrn Kayser ihre dankbaren Gefühle und Glückwünsche in Neujahrsbriefen aus. Als Anerkennung und zur Freude der Kleinen schickte er dann mehrere Körbe mit Neujahrsbretzeln, und jedes Kind erhielt davon seinen Anteil.

3. In derselben Weise empfing zu Ostern jedes Schulkind von ihm mehrere gefärbte „Poschen". —

4. Oefters reiste Herr Kayser nach Köln. Bei seiner Rückkehr ließ er gewöhnlich in Delhoven an der Schule seinen Wagen halten. Er hatte um den Kindern Freude zu machen, sich in Köln ganz neue blinkende Zwei-, Drei- oder Vierpfennigstücke verschafft. Erfolgte seine Ankunft während der Schulzeit, so erhielt jedes Kind, sonst alle, die sich um seinen Wagen eben versammelten, davon ein „Goldstück."

5. Herr Kayser hatte öfters Besuch von vornehmen Fremden. Diese führte er dann gewöhnlich zu seiner Schule nach Delhoven und veranlaßte, daß solche wenigstens die fleißigsten Schüler beschenkten.

Das war eine schöne, goldene Zeit für die Schule zu Delhoven, wie man heute noch aus dem Munde der Ortsbewohner hören kann.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: **Grevenbroich**, 9. Juni. Der gestrige Ausflug des hiesigen katholischen Jünglingsvereins in das Neander- und Düsseltal nahm einen schönen Verlauf. Nachmittags 1¼ Uhr fuhr die stattliche Schar — 36 Teilnehmer — mit ihrem Präses und Präfekten vom Bahnhof Grevenbroich ab bis Erkrath. Hier hielten wir zunächst kurze Einkehr in die Pfarrkirche, um dann die eigentliche Wanderung zu beginnen. Durch Feld und Wald, über Berg und Tal, so durchzogen wir die anmutigen Höhen des Neandertals und dann hinüber in das schöne Düsseltal zur Winkelsmühle, wo an wohlgedeckter Tafel kühle Rast und duftender Kaffee unserer harrten. Die Sportlustigen lockte bald die Kahngelegenheit auf den Weiher, der malerisch vor unserer Terrasse sich ausdehnte und in der Tiefe im Grün des Waldes sich verlor. Bald gab es eine neue Sehenswürdigkeit. In vielen kleinen Teichen war eine Forellenzucht anzuschauen, von winzigen ganz jungen Fischlein bis zu den alten ausgewachsenen Fischen, die lebhaft und prächtig schillernd sich um die ihnen zugeworfenen Bissen tummelten. Doch auch hier hieß es wieder aufbrechen zum muntern Marsch bergab nach Mettmann. Frohe Lieder kürzten den Weg. In Mettmann gab es noch eine kurze Einkehr in das kath. Gesellenhaus, wo sich im schönen Theatersaal wohl von jedes Jungen Lippen der Wunsch stahl: „Hätten wir doch so etwas zu Hause." Die elfte Abendstunde fand dann alle wieder in dem schützenden Frieden der Heimat.

-!- **Elsen**, 9. Juni. Am 8. Juni unternahm die hiesige Jünglingskongregation ihren diesjährigen Sommerausflug. Fast 90 Mitglieder zogen unter Führung einiger Ehrenmitglieder, einiger Mitglieder des Arbeitervereins, der Herren Lehrer Wagner und Evers und des Herrn Präses nach der um 5 Uhr stattgefundenen hl. Messe mit klingendem Spiel, der neuen vom Generalsekretariate gelieferten schmucken Wanderfahne zur Bahn, um mit dem Zuge 6.10 in das Sieg- und Bröltal zu fahren. Bereits ½10 Uhr war man am Ziele und bestieg den Bankenberg, um die gewaltigen Ruinen der von den Grafen Eberhard und Heinrich von Sayn im Jahre 1182 erbauten Veste zu besichtigen. Die Veste bestand aus einer Vorburg, dem Hochschloß mit der St. Georgs-Kapelle, 4 hohen Bergfrieden und dem Bastiansturm. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde die Burg aufgegeben und geschleift. Die gewaltigen Ruinen, in deren Schatten wir Picknick hielten, reden eine eigene Sprache. Sie erzählen von alter Zeit, von tatenfrohen Rittern, von sorgenden Schloßfrauen, von Kriegen und wütenden Kämpfen, von einem frohen, fleißigen Volke, erzählen aber auch von der Vergänglichkeit alles Irdischen, vom Niederstürzen felsenfester Mauern, von vergangener besserer Zeit — in Blankenberg blühte die Wollweberei — vom langsamen Hinsterben einer einst blühenden Stadt.

Wir konnten den Zauber der Ruinen nicht länger genießen, schon trieb uns das Hornsignal unseres Tambourmajors zum Weitermarsch. Blankenberg gegenüber liegt der Marienberg mit dem alten Kloster der Augustinerchorherren und der schönen, der schmerzhaften Mutter geweihten Wallfahrtskirche. Wirklich lohnend war die Besichtigung dieses in den Jahren 1397—1408 erbauten Gotteshauses mit dem alten 500jährigen wundertätigen Gnadenbilde der schmerzhaften Mutter in dem schönen Marmoraltar. Lange weilten wir noch nach der Andacht vor dem Gnadenbilde in der Marienkirche, die ein wahres Schmuckkästlein zu nennen ist.

Nach kurzer Rast gings auf schattigem Waldweg hinunter ins Bröltal, wo in in einer schön dazu hergerichteten Wiese unsere Turner ihre Kunstfertigkeiten zeigen konnten. Leichtathletische Uebungen, wie Frei- und Stabübungen und Pyramiden wechselten mit Turnen am Reck und Barren ab. Dank der guten Ausbildung durch den beliebten Vorturner Martin Schnabel konnten 5 Diplome vergeben werden an Flohe, Meuser, Küppers, Helten und Müller. Allzuschnell verstrichen die Stunden. Unter Vorantritt unserer Musikkapelle, die unter Leitung von P. Bodewein ausgezeichnet und unermüdlich spielte, gelangten wir nach einstündigem Marsche durch das Bröltal nach Hennef, von wo uns das Stahlroß gar schnell zur Heimat führte.

Alle Teilnehmer waren von dem schönen, vom herrlichsten Wetter begünstigten Ausfluge sehr befriedigt. Solche Wanderfahrten durch den grünen Wald, bergauf bergab, erfreuen, stärken Herz und Lunge und finden das Interesse der Jugend.

-!- **Kapellen**, 8. Juni. Gestern fand hierselbst seitens der Gemeinde unter Beteiligung aller Vereine die Feier des 25jährigen Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. statt. Nach dem Festgottesdienste versammelten sich um 10 Uhr die Schulkinder, der Turnverein „Jahn" und der F.-C. v. 1911, um unter den Klängen der Esser'schen Kapelle zum Gemeindesportplatz zu marschieren, wo turnerische und sportliche Spiele vorgeführt wurden. Recht zahlreich war das Publikum erschienen und kargte nicht mit dem Beifall für die hübschen Leistungen. Herr Hauptlehrer Voß hielt hier in bekannter Weise eine herrliche Ansprache an die Jugend, welche mit einem Hoch auf Sr. Majetät endete. Nach dem Absingen der Nationalhymne wurde um 11 Uhr in geschlossenem Zuge zum Schulhofe zurückgezogen. Nachmittags um 4 Uhr bewegte sich der Festzug, an welchem die oberen Schulklassen, der Turnverein „Jahn", der Gemeinderat, der Kriegerverein, der Brieftaubenverein, der Arbeiter- und Jünglingsverein, der Pfarrcäcilienchor, der Gesangverein Konkordia und der M.-G.-V. Cäcilia teilnahmen, durch die Straßen des Dorfes in den Glasmacher'schen Saal, wo eine große allgemeine Festversammlung stattfand. Nach verschiedenen Gesangvorträgen betrat Herr Bürgermeister Bertrams das Podium zu einer Festrede, die einen Rückblick auf die 25 Jahre der Regierungstätigkeit unseres Kaisers darstellte. Redner wies auf den ganz außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands hin und auf die Weltpolitik, die Deutschland zu treiben berufen sei. Das ureigenste Verdienst Kaiser Wilhelms sei die deutsche Flotte, ohne ihm hätten wir heute weder eine achtungsgebietende Flotte noch das nötige Verständnis dafür. Dann kam Redner auf die sozialpolitische Tätigkeit unseres Kaisers zu sprechen, eine Reihe von Arbeitsgesetzen verdankten der Initiative unseres Kaisers ihre Entstehung. Seine glänzendste Tat aber sei die Erhaltung des Friedens während seiner Regierungszeit gewesen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede kam er auf die Persönlichkeit des Kaisers, auf sein modernes Menschentum sowie auf sein echtes gläubiges Christentum zu sprechen. Der deutschen Familie könne er geradezu vorbildlich dienen. Mit dem Wunsche, daß Gott den Kaiser uns erhalten und ihm noch ein lange Regierung schenken möge, schloß der Redner. In das Hoch auf den Kaiser stimmten die Anwesenden begeistert ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Sodann ergriff Herr Pfarrer Hellings das Wort. Er schildert die Gottesfurcht und Einigkeit als die Grundfesten des Staates und der Familie. Als Muster führt Redner die kaiserliche Familie vor Augen, pries die Kaiserin als deutsche Hausfrau und Mutter und brachte ihr sein Hoch. Auch dieser Rede folgte stürmischer Applaus. — Den Schluß der Veranstaltungen bildete das Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern, von sämtlichen Gesangvereinen vorgetragen. Zum Schlusse dankte Bürgermeister Bertrams Allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten und brachte der Gemeinde Kapellen sein Hoch aus.

-!- **Weckhoven**, 9. Juni. Dem Einsender von Samstag muß erwidert werden, daß der Gemeinderat mit der Wahl des Schulplatzes richtig gehandelt hat. Es ist zu berücksichtigen, daß es sich um eine sehr arme Gemeinde handelt, die 360 Proz. Gemeindesteuer erheben soll. Der Platz unten im Dorfe oder besser am Eingange des Dorfes ist Eigentum der Gemeinde und kostet der Gemeinde nichts, wogegen der Platz gegenüber der bisherigen Schule immerhin ca. 2½ tausend Mark kosten würde. Dieser Platz ist dabei weniger hochwasserfrei, es ist doch bekannt, daß dieser Platz stets für ein Wasserloch gebraucht worden ist. Der Platz am Eingang des Dorfes kann vorder Hand von der Gemeinde nicht verkauft werden und scheint die wohll. Kgl. Regierung diesen Platz schon seit langer Zeit für einen Schulbau vorgesehen zu haben. Die Schule, wenn solche in einem modernen Stil gebaut wird, wird sich aber auch besser präsentieren hier am Eingange des Dorfes als auf einer abgelegten Seitenstraße. Die Kinder vom Holstenerweg hatten bisher bis zur Kirche bezw. Schule 10 Minuten zu gehen und macht die Differenz bis zum Gemeindegrundstück nur 2 Minuten mehr aus. Sodann ist zu berücksichtigen, daß das Gemeindegrundstück ca. 40 Morgen groß ist und auf diesem Grundstück sich auch demnächst die Lehrerwohnungen erbauen lassen. Die Allgemeinheit von Weckhoven wird den Bau am Eingange des Dorfes der Kosten und auch der Lage wegen vorziehen. (Eingesandt.)

§ **M.Gladbach**, 9. Juni. (Strafkammer.) Der Hund (Ulmer Dogge) der Rentnerin Clementine O. aus Grevenbroich hatte auf der Rheydterstraße daselbst den 8jährigen Sohn des Feilenhauermeisters Kaiser gebissen. Weil der Hund keinen Maulkorb trug und frei umherlief, war die Besitzerin wegen fahrlässiger Körperverletzung mit 100 Mark Geldstrafe belegt worden. Auf ihre Berufung hin wurde sie freigesprochen, weil sie heute noch im guten Glauben ist, daß der Hund ein gutmütiges Tier sei.

Rheinland-Westfalen.

:: **Odenkirchen**, 8. Juni. Heute bei der 25jährigen Jubelfeier der St. Hubertus-Schützengesellschaft errang der Schützenverein Wilhelm Tell aus Neukirchen, Kr. Grevenbroich, beim Preisschießen unter Beteiligung von mehr als 40 Vereinen den Ehrenpreis der Stadt Odenkirchen, den dritten Preis und zwei nennenswerte Geldpreise.

* **Krefeld**, 9. Juni. Zapfenstreich und Fackelzug leiteten am Freitag abend die Jahrhundertfeier des 2. Westf. Husaren-Regiments Nr. 11 ein, zu der schon an diesem Tage zahlreiche ehemalige Angehörige des Regiments und auswärtige Abordnungen eingetroffen waren. Am Samstag vormittag traf die Mehrzahl der ehemaligen Regimentsangehörigen in der durch einen Wald von Fahnen festlich geschmückten Stadt ein. Nach 1 Uhr begann die Parade im Stadtwald, von General v. Einem abgeordnet, in Gegenwart der alten Husaren, der Kriegervereine, der Krefelder Reserveoffiziere und auswärtiger Abordnungen. Exzellenz v. Einem verlas die aus Anlaß der Feier erfolgten Ordensverleihungen, und sodann das Glückwunschtelegramm der Kaisers:

„Zum heutigen Jubelfeste sende ich dem Regiment meinen Glückwunsch. Das Regiment kann mit Stolz auf die Kriegsgeschichte des vergangenen Jahrhunderts zurückblicken. Möge darauf der feste Vorsatz entspringen, es stets den Vorfahren gleich zu tun. Wilhelm R."

Der kommandierende General brachte ein dreifaches Hurra auf den allerhöchsten Kriegsherrn aus; danach begann der übliche doppelte Vorbeimarsch des Regiments, zuerst in Zügen und im Schritt, dann in Eskadronsfronten und im Trab.

* **Geldern**, 8. Juni. Die „Niederrh. Landesztg." meldet: Bei dem Einzug des Kaisers in Geldern stand vor ihrem elterlichen Hause das 11 Jahre alte Töchterchen Maria des Herrn Baumschulenbesitzers Emil Beterams, einen Strauß herrlicher Nelken in der Hand, den die Kleine dem Kaiser überreichen wollte. Bekanntlich benutzte der Kaiser bei seiner Fahrt vom Bahnhof Köln-Minden zur Stadt das Automobil. Dennoch aber fiel sein Blick sofort auf das Mädchen, das mit erhobener Hand dem Kaiser einen Willkommengruß zuwinkte. Das kaiserliche Automobil verlangsamte die Fahrt und hält vor dem Kinde. Ein Diener springt von seinem Sitze herab, öffnet den Wagenschlag und Majestät hebt die Kleine zu sich in den Wagen, die ihm glückstrahlend den Nelkenstrauß überreicht mit den Worten: „Herzlich willkommen, Majestät!" Der Kaiser dankt freundlichst und verabschiedet das Kind mit einem herzlichen Händedruck und einem wiederholten „Danke Dir, liebes Kind!"

Sport.

Der neue Rennplatz Crefeld.

Die heutige Eröffnung der Crefelder Rennbahn wird unter starker Beteiligung seitens der Rennställe vor sich gehen, denn in den sechs Rennen des Tages ist auf die stattliche Anzahl von 50 Startern zu rechnen.

So setzt die Crefelder Saison gleich mit vollen Akorden ein, denn auch das gesellschaftliche Moment der Veranstaltung kommt zu voller Geltung, da heute schon alle Logenplätze vergriffen sind. Bei derartigem Interesse ist wohl anzunehmen, daß der Verein sich sofort ebenbürtig den übrigen größeren westdeutschen Plätzen zur Seite stellen wird, umsomehr als die Anlage der schönen Bahn zweifellos jeden Anspruch befriedigen, und der Rennplatz Crefeld unter den Ställen in kurzer Zeit sich einen festen Anhängerkreis schaffen wird.

Vermischtes.

Automobilattentat.

⚓ **Berlin**, 9. Juni. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet von einem neuen Drahtseilattentat auf der Chaussee Potsdam-Berlin. Der Chauffeur Praitz kehrte gestern mit seiner Autodroschke von Potsdam nach Berlin zurück. Bei dem Bahnwärterhäuschen Nr. 4 fuhr er mit voller Geschwindigkeit gegen ein quer über die Straße in einer Höhe von 1.65 Meter gespanntes Drahtseil. Das Auto wurde beschädigt, der Chauffeur erlitt jedoch keine Verletzungen.

* **Bozen**, 9. Juni. Gestern abend erschien der Baron August Sordeau vor der Pforte des Kapuzinerklosters und verlangte zu beichten. Als man ihn eingelassen hatte, zog er einen Revolver und feuerte in Klosterhof auf eine Gruppe von Kapuzinern. Zwischen der herbeigerufenen Polizei und dem Irrsinnigen entstand ein heftiger Kampf, der Baron leidet an Verfolgungswahnsinn.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 9. Juni: Schiff „Brüssel", Schiffer Woerkum, mit Kies von Uedesheim. Schiff „Christina", Schiffer Berzen, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Eugenie", Schiffer Lux, mit Holz von Würzburg. Schiff „Sicriant", Schiffer Bartels, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Quarta", Schiffer Engelsman, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „De hoop geleidt my", Schiffer Meinen, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Oster Schelde", Schiffer Domeini, mit Gerste von Rotterdam. Schiff „Confidentia", Schiffer Brauve, mit Phosphat von Rotterdam. Schiff „Maasstadt", Schiffer v. d. Hehden, mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam. Schiff „Martin", Schiffer Rey, mit Weizen von Antwerpen. Schiff „Wilhelmina", Schiffer Bütefür, mit Holz Rotterdam. Schiff „Petronella", Schiffer Peperkamp, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Theresia Marie", Schiffer Derksen, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Petronella", Schiffer A. Zoele, mit Bleierz von Antwerpen. Schiff „Voß u. Langen 8", Schiffer Bruckhäuser, mit Stückgut von Antwerpen. Schiff „Cornelia", Schiffer Tromp, mit Weizen von Antwerpen. Schiff „Madona", Schiffer Lokefer, mit Bleierz von Antwerpen.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für den Bonifatius-Verein ung. 1,— Mk.

Kufeke eine bewährte Krankenkost für Erwachsene bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit

Zivilstand

der Bürgermeisterei Grimlinghausen vro Monat Mai.

Geburten: Im Laufe des Monats kamen 11 Geburten zur Anmeldung, davon 7 Mädchen und 4 Knaben.

Sterbefälle: Am 5.: Peter Peiffer, 1 Jahr, Grimlinghausen. — Am 9.: Josef Offer, 35 Jahre, Grimlinghausen. — Am 27.: Sibilla Wißdorf, geb. Herzogenrath, 73 Jahre, Grimlingh. — Am 26.: Katharina Klein, 1½ Jahre, Uedesheim. — Am 28.: Sibilla Meuter, 12 Jahre, Grimlinghausen. — Am 29.: Wwe. Sibilla Hilgers, geb. Kirschbaum, Grimlinghausen.

Eine Heirat wurde abgeschlossen.

Mobilarverkauf zu Norf.

Am Dienstag, den 17. Juni 1913, nachmittags 12½ Uhr,

soll zu Norf im Sterbehause der Eheleute Wirt Heinrich Schmitz und Elisabeth geb. Tieves, das zu deren Nachlasse gehörige gesamte Haus- und Wirtschaftsinventar, als:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Ofen, Herd, 1 Schankbuffet, Glas- und Porzellansachen, Betten usw.,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigert werden.

Steigpreise bis 5 Mark sind sofort beim Zuschlage zu zahlen.

Neuß, Erftstraße 70. — Justizrat Tills, Notar.

Grasverkauf

zu Langwaden.

Am künft. Freitag, den 13. Juni, nachmittags 2 Uhr, lassen beim Wirte Frevenberg zu Langwaden:

1. Herr Baron E. R. von Bennigsen zu Schloß Hülchrath:

50 Morgen Gras, in den Wiesen vor Schloß Langwaden: in den Anlagen, im sog. Baumgarten und im Vogelsang stehend,

2. Herr Gottfried Ließem zu Schloß Langwaden:

25 Morgen Gras daselbst im Pferdeescherbroich stehend,

nummerweise öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. — Heinrich Becker.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 112 bei der Firma Rheinische Eisengießerei Mentzel u. Peetz, vormals Josef Lindner mit beschränkter Haftung in Neuß eingetragen worden:

Die Firma ist in „Rheinische Eisengießerei und Deutsche Zugräder-Fabrik Fritz Mentzel u. Walter Ewalds, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" umgeändert.

Neuß, den 30. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister B ist heute bei der Firma P. F. Feldhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neuß unter Nr. 38 eingetragen worden:

Dem Kaufmann Hermann Feldhaus in Neuß ist Prokura erteilt.

Neuß, den 31. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 552 die offene Handelsgesellschaft in Firma Huppertz u. Jacken mit dem Sitz in Rheydt und einer Zweigniederlassung in Neuß eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind die Kaufleute Paul Huppertz und Martin Jacken, beide in Rheydt. Die Gesellschaft hat am 25. Januar 1911 begonnen.

Neuß, den 3. Juni 1913.
Königl. Amtsgericht.

Ein kleines Häuschen, 6 Räume, Keller u. Stall, sowie Land für M 24 sof. zu vermieten. Buschhausen bei Neuß Nr. 81.

Unterhaus
Schorlemerstraße 13, fünf große Zimmer mit Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Näheres W. Welter, Schillerstr. 38.

Schöne Wohnung
Abgeschlossene Etage, sowie Parterre-Wohnung mit Mansarde zu vermieten. Nähers Oberstraße 114.

1. Etage
4 Zimmer abgeschlossen an ruhige Familie zu vermieten. Näheres W. Welter, Schillerstr. 38.

Abgeschl. 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli oder später an kleine Familie zu vermieten. Gladbacherstraße 100.

Best. 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde an ruhige Leute zu vermieten. Näh. W. Welter, Schillerstr. 38.

Abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Marienstraße 88, part.

Schöne **3-Zimmer-Wohnung** Schillerstr. per 1. August zu vermieten. Näheres Schillerstraße 38, part.

Wohnung 3 Zim. 1. Juli zu vermieten. Näheres Kapitelstr. 66, 1× schell.

2 Zimmer zu vermieten. Neumarkt 8.

Schön möbliertes **Zimmer** mit voller Pension per sofort zu vermieten. Oberstr. 114, Metzgerei.

Fleißiger Bäckergeselle gesucht. Anton Hesten, Zollstraße 4.

Junger Bäckergehülfe sofort gesucht. Erftstraße 6.

Jg. Bäckergehülfe gesucht. Weißenberg, Gladb.-Str. 258

Fuhrmann mit guten Zeugnissen gesucht. Verwalter Köntgen, Krefelderstraße 61.

Für ein Manufaktur- u. Kurzw.-Geschäft in Grevenbroich wird ein **Lehrling** und ein **Lehrmädchen** gesucht, die Station bei ihren Angehörigen nehmen können. — Offerten unter A. Z. 100 an die Exped.

Verkäuferin der Wäschebranche, bisher in Spezialgeschäft tätig, sucht Stellung. Offert. unt. U 371 an die Exped. dies. Ztg.

Braves properes **Mädchen** in kleinen Haushalt zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Exp.

Tüchtiges prop. Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Lohn 30 M. Frau Anton Krichel, Glockhammer 7.

Junges braves Mädchen in bürgerl. Restaurant ans Buffet gesucht. Eintritt 1. Juli oder später. Wilh. Müller, Düsseldorf, Hunsrückerstraße 20.

Gebrauchtes Fahrrad billigst zu verkaufen. Weingartstraße 3 II.

Gras-Verpachtung
zu Neuß.

Am Freitag, den 13. Juni und am Samstag, den 14. Juni 1913,

jedesmal **nachmittags 1 Uhr** anfangend, wird der Unterzeichnete im **Hotel Pelzer zu Neuß**, Niederstraße,

auf Anstehen der Stadt Neuß

den diesjährigen Grasaufwuchs von deren nachbezeichneten Grundstücken auf den Neußer Wiesen (Bergische Wiesen pp.) — herrührend von Erben Boisserée und Anderen — öffentlich auf Kredit gegen bekannte Bürgschaft verpachten und zwar:

Größe ar	m	Lage	Oertliche Bezeichnung	Größe ar	m	Lage	Oertliche Bezeichnung

I. am Freitag, den 13. Juni 1913.

27	56	Kirchtürme	Nr. 1	67	85	Reistorffsstücke	Nr. 40 Erst				
112	19	"	" 2	34	49	"	" 41 "				
26	44	"	" 3	54	23	Krankentrost	" 42 "				
26	95	"	" 5	29	56	"	" 43 "				
29	35	"	" 6	33	79	"	" 44 "				
26	70	"	" 7	59	94	"	" 46 "				
46	56	"	" 8	140	—	"	" 47 "	in 2 Losen			
65	25	"	" 9	138	30	"	" 48 "	in 3 Losen			
29	65	"	" 10, 11, 12	93	45	"	" 49 "				
26	86	"	" 13, 14	93	84	"	" 50 "				
57	50	"	" 15, 16	99	50	"	" 51 "				
52	24	"	" 17	99	38	"	" 52 "				
52	26	"	" 18	107	10	"	" 53 "				
80	69	"	" 19, 20	112	90	"	" 54 "				
25	34	"	" 21	316	45	"	" 55 "	in 4 Losen			
86	36	"	" 22	105	—	"	" 56 "				
41	11	"	" 23	218	70	"	" 57 "	in 4 Losen			
24	18	"	" 24	57	96	"	" 58 "				
47	—	Schandert	" 6 Erst	23	43	Leuchtenbergsstücke	" 59 "				
34	70	"	" 7 "	69	41	"	" 61 "				
64	57	"	" 12 "	123	57	"	" 62 "	in 2 Losen			
79	—	"	" 13a "	69	—	"	" 63 "				
91	—	"	" 13b "	112	80	Tränke	" 64 "				
57	07	"	" 14 "	61	39	"	" 65a "				
29	29	"	" 14a "	59	79	"	" 65b "				
65	17	"	" 15 "	120	02	"	" 65c "				
61	58	"	" 15a "	121	79	"	" 65d "				
17	07	"	" 16 "	86	80	"	" 65e "				
15	76	"	" 16a "	89	70	"	" 65f "				
59	55	"	" 18 "	181	—	"	" 66 "	in 4 Losen			
56	69	"	" 19 "	26	97	"	" 67 "				
71	93	"	" 19a "	184	—	Nepeßstücke	" 68 "	in 4 Losen			
62	49	Abrechtsstücke	" 20 "	74	—	"	" 69 "				
97	05	"	" 21 "	220	—	"	" 70 "	in 3 Losen			
57	05	"	" 21a "	120	96	"	" 71a "				
60	10	"	" 22 "	88	80	"	" 71b "				
58	80	"	" 23 "	121	12	"	" 72a "				
130	—	"	" 24 "	88	90	"	" 72b "				
22	—	"	" 25 "	13	40	"	" 73 "				
73	26	"	" 26 "	62	62	"	" 74 "				
73	53	Reistorffsstücke	" 27 "	70	78	"	" 74a "				
94	44	"	" 29 "	39	32	"	" 75 "				
104	40	"	" 30 "	72	32	"	" 75a "				
78	89	"	" 31 "	38	70	"	" 75b "				
80	47	"	" 32 "	38	96	"	" 76, 76a Erst				
81	28	"	" 33 "	40	59	"	" 77 Erst				
234	79	"	" 34 "	83	43	"	" 79 "				
117	20	"	" 35 "	25	90	"	" 80 "				
191	12	"	" 36 " in 4 Losen	33	30	"	" 81 "				
66	90	"	" 37 "	32	47	"	" 82 "				
64	15	"	" 38 "	79	21	"	" 83, 84 Erst				
31	90	"	" 39 "								

II. am Samstag, den 14. Juni 1913.

64	50	Ruddelfelige Dammböschung des Floßhafens	Nr. 85 Erst	10	85	Lange Schandert	Nr. 31a Schachtloch				
80	—	Rheinseitige Dammböschung des Floßhafens	" 89 "	50	95	"	" 32 "				
		Typers		16	57	"	" 32a "				
58	42	"	" 90 "	45	42	"	" 33 "				
58	51	"	" 91 "	16	—	"	" 33a "				
57	78	"	" 92b "	33	97	"	" 34 "				
57	78	"	" 92a "	11	28	"	" 34a "				
58	86	"	" 93 "	23	46	"	" 35 "				
56	57	"	" 94 "	49	70	"	" 36 "				
59	09	"	" 95 "	45	80	"	" 36a "				
57	69	"	" 96 "	29	78	"	" 37 "				
58	05	"	" 97b "	51	94	Weiden-Schandert	" 47 "				
58	06	"	" 97a "	52	—	"	" 48 "				
59	21	"	" 98g "	74	10	"	" 52 "				
59	61	"	" 98b "	73	83	"	" 53 "				
59	73	"	" 98e "	33	58	"	" 60 "				
60	—	"	" 98d "	92	36	"	" 61 "				
60	26	"	" 98c "	37	56	"	" 63 "				
60	41	"	" 98b "	81	75	"	" 64a "				
60	71	"	" 98a "	88	28	"	" 64b "				
109	78	"	" 99 "	87	70	"	" 67 "				
14	67	"	" 101 "	87	75	"	" 68 "				
circa 3 Morg.		Leinpfad vom Rhein bis zum Industrieterrain		57	43	"	" 76 "				
20	25	Oelgang	" 30a "	53	—	"	" 85 "				
67	76	"	" 33 "	106	20	"	" 86 "				
68	90	"	" 34 "	63	90	"	" 92 "				
68	90	"	" 35 "	64	10	Schanze	" 93, 94, 95 Schachtloch				
89	35	Lange Schandert	" 6 Schachtloch	44	20	"	" 93a Schachtloch				
61	55	"	" 7c "	44	07	"	" 96, 97, 98 Schachtloch				
61	70	"	" 7b "	38	20	"	" 96a Schachtloch				
61	85	"	" 7a "	65	85	"	" 99, 100 Schachtloch				
63	40	"	" 8c "	49	40	"	" 100a Schachtloch				
63	40	"	" 8b "	58	75	"	" 101, 102, 103, 104 Schachtloch				
63	12	"	" 8a "	71	03	"	" 105 Schachtloch				
64	50	"	" 9 "	33	43	"	" 106a "				
65	—	"	" 10 "	28	50	"	" 106b "				
65	25	"	" 11h "	34	06	"	" 107a "				
55	94	"	" 11g "	34	30	"	" 107b "				
56	56	"	" 11f "	34	64	"	" 108a "				
55	94	"	" 11e "	39	—	"	" 108b "				
55	94	"	" 11b "	68	—	"	" 109a "				
53	12	"	" 11c "	73	—	"	" 109b "				
55	60	"	" 11b "	50	71	"	" 115 "				
55	—	"	" 11a "	87	02	"	" 117 "				
28	70	"	" 12 "	35	85	"	" 120 "				
27	85	"	" 13 "	55	38	"	" 121 "				
27	50	"	" 14 "	36	37	"	" 123 "				
27	50	"	" 15 "	29	77	"	" 124 "				
40	—	"	" 16 "	46	84	"	" 125 "				
33	82	"	" 17 "	48	22	"	" 126 "				
140	22	"	" 19 " in 2 Losen	23	12	"	" 127 "				
32	40	"	" 20 "	23	09	"	" 128 "				
33	08	"	" 21 "	34	75	"	" 129 "				
27	42	"	" 23 "	34	71	"	" 130 "				
24	11	"	" 25 "	34	41	"	" 131 "				
73	16	"	" 30 "	34	34	"	" 132 "				
19	49	"	" 31 "	37	81	"	" 134 "				
				29	64	Baumweide	" 11 "				

Herr Wiesenaufseher Heinrich Dickmann in Neuß weist die Parzellen auf Verlangen an.

☛ **Aufgeld und Nummergeld muß gleich beim Zuschlage gegen Empfangnahme des Hausscheines gezahlt werden.**

Neuß,
Erftstraße 70.
Telefon Nr. 255.

Justizrat Tils,
Notar.

Gras-Verkauf
zu Haus Meer.

Am **Freitag, den 13. Juni cr., mittags 12 Uhr** beginnend, werde ich in der Wirtschaft der Wwe. **Neuhausen** zu Büderich-Brühl

sämtliche zu Haus Meer gehörenden Gräsereien mit Ausnahme der Nr. 12—20, 26—44, 104—129 und 193—197

öffentlich wie bekannt verkaufen.

Fedderſen.

Großer Gras-Verkauf
zu Zons.

Am **Freitag, den 13. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr,** im **Hotel „Zum Kurfürsten" zu Zons,** läßt **Frau Heinrich Meller aus Zons**

den Grasaufwuchs von ihren Wiesen bei Zons

etwa 150 Morgen

sowie 3¾ Morgen **Luzerne Klee** am Kommunalwege von Zons nach Stürzelberg

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Dormagen. **Dr. A. Richter,** Königl. Notar.

Großer Grasverkauf.

Am Donnerstag, den 12. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr,

läßt die Stadtgemeinde **Wevelinghoven** bei dem Wirte **Mathias Schnorrenberg,** hierselbst

ca. 125 Nummern vorzüglich bestandenen Grasaufwuchs, à ein Morgen, stehend auf den Gemeindewiesen zwischen Wevelinghoven, Orken und Noithausen,

öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven, den 28. Mai 1913.

Der Bürgermeister: **Knaben.**

Erbanteil
an dem Hause der verstorbenen Frau August Rommerskirchen, Wevelinghoven, augenblicklich v. Aug. Rommerskirchen und Wilhelm Lönne bewohnt, verkaufe ich mit bedeutendem Nachlaß.
H. Wallraf, Köln, Friesenwall 96—98.

Haus mit Stallung und Scheune zu verkaufen.
Straberg Nr. 72.

Haus, Krämerstr. 5, zum 1. Juli zu vermieten, enthaltend 8 Räume.
Näh. Niederstraße 35.

Haus
mit groß. Ladenlokal beste Geschäftslage sofort unter günst. Beding. zu verkauf. Off. unt. **J 361** a. d. Exp.

Zum 1. Juli schöne **4-Zimmer-Wohnung** evtl. **1 Mansarde** nähe der Bahn zu vermieten.
Daselbst **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension.
Josefstr. 21.

Abgeschl. **Etage,** 3 od. 4 Zimm. an ruhige Fam. 1. Juli zu vermieten.
Marienkirchplatz 26.

Prachtvolle
3-Zimmer-Wohnung
mit **Mansarde** zum 1. Juli u. August billig zu vermieten.
Uhlandstr. 4.

---

2 schön möblierte
Zimmer
an bessere Herren per 1. Juli zu vermieten.
Zu erf. in d. Exped.

---

2 möbl. Zimmer, möglichst mit Pension, zum 1. Juli gesucht. Preis bis 100 Mk.
Offerten erbeten unter **P 367** an die Exp.

---

2 schöne geräumige Zimmer Schwannstr. 15, einschließlich Heizung, an einz. Person zu vermieten. Näh. daselbst.

Beamter sucht p. 1. Okt. abgeschl. **Wohnung** (auch Unterhaus mit Garten), 4 oder 5 Z. u. Mansarde mögl. Centr. der Stadt. Offerten unter **L 948** an die Exped. d. Ztg.

Möbl. Zimmer mit Frühstück sofort zu vermieten.
Jesuitenhof 10 I.

Für Grevenbroich
u. Umgeg. suche z. Besuch v. Kundschaft ein. ordentl. etw. redegewandt. Mann m. gut. Umgangsformen. Kleine Kaution erforderl. Off. unt. **S 954** a. d. Exp.

Zum 15. Juni propper. **Dienstmädch.** g. hoh. Lohn ges. Näh. in der Exped.

Elsässer Roste
direkt ab Fabrik in Wollmusselinen etc. liefert älteste Firma in dieser Branche. Entgegenkommende Konditionen. Billigste Preise. Nur für Grossisten und bessere Detaillisten. Evtl. auch ganze Geschäftseinrichtungen. Anfragen an Ann.-Exp. Pege. Postf. 13 Mülhausen in Els.

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marx-Sprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in **Neuß** bei **W. Becker,** Schwanen-Drogerie; in **Grevenbroich:** **Wilh. Sommer Nchf.,** Drog.

Novesta-Kopfbalsam,
patentamtlich geschützt Nr. 140480, vertilgt total
Kopfläuse
mit Brut, reinigt die Kopfhaut, verhütet Schuppen und Schinnenbildung
Flasche 50 Pfg. u. 1 M.
Mohrendrogerie
Apoth. H. Kilbinger,
Neuß, Büchel 22.

Junger Hausdiener
mit guten Empfehlungen sofort gesucht
Hotel Pelzer, Neuß.

Ordentlicher kräftiger **Junge** von 14—16 Jahren sofort als
Laufbursche
und **Hülfsarbeiter** ges.
Von wem sagt d. Exped.

Braves, fleißiges **Mädchen** zum 1. oder 15. Juli ges. Wo, sagt die Expedition.

Gesucht ein properes **Mädchen** für kinderlosen Haushalt.
Kapitelstr. 78, parterre.

Ein älteres, sauberes
Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt (4 Personen) sofort gesucht.
Frau J. Mertens, Gladbach,
Crefelderstraße 124.

Färberei • Chemische Wäscherei,
Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche
P. W. Stein, Essen R. Tel. 1051 u. 3218
Inh.: Eicker & Himmelreich.
ca. 50 Läden. 200-300 Arbeitskräfte.
Neuss: Crefelderstrasse 52.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Spez.: Feine Gardinenwäsche.

Jetzt ist Ruhezeit

für Ihre Oefen und daher die beste Gelegenheit, nötige Reparaturen vornehmen zu lassen. Wer bis zum Herbst wartet, kann in die unangenehme Lage versetzt werden, lange ohne Ofen zu sein, da im Herbst Ersatzteile nur langsam beschafft werden können. — Eine Postkarte genügt und wir lassen reparaturbedürftige Oefen sofort abholen.

Wilh. Josten Söhne, Neuss.

J. Rustemeyer

Tel. 832 **Neuss** Erftstr. 2a

Schneider-Bedarfsartikel

en gros en detail

Specialität:

Damen-Jackettfutter in **Satin und Seide.** — **Passende Knöpfe** in grosser Auswahl **Anfertigung von Knöpfen** in allen Grössen.

Damen- und Herrenbüsten.

Ia. Steinzeugrohre
vom **Röhren-Syndikat Köln,** einschließlich aller vorkommenden **Façonstücke, Einkasten, Krippenschalen, Pferde- u. Hundetröge, Klosets** liefert zu äußerst billigen Preisen
Albert Gustorf, Neuß.
Telefon 103
Baumaterialien-Handlung,
Größtes Lager im Kreise Neuß u. Grevenbroich.



Jede Frau endulliert sich
in **wenigen Minuten** mit meinem ges. gesch. **Ondulierapparat Wunderbarer anhaltender Erfolg.** Sicherster Schutz geg. verbrenn. d. Haare. An Friseurkosten b. 3malig. Gebrauch schon d. Kaufpreis gespart. Preis 3 Mk. Porto 20 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr. Zusendung durch:
Frau **H. Sieardt,** Eberswalde, Caprivistr. 6 a 1

Trotz der hohen Schweinepreise offer. ich solange Vorrat reicht, la. frisch gesalz. tierärztlich untersuchtes, **Schweinekleinfleisch** (best. aus fleischig. sauber. Köpfen, Ohren, Schnauzen, Pfoten pp.) bei Abnahme von nicht unt. 30 Pfd. mit 25 Pfg. per Pfd. Postkolli 9 Pfd. 2,70 Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefall. retour.
Albert Carstens, Altona, Eimsbüttlerstraße 63.

Rote Grottensteine u. Gartenkies,
blau/weiß sowie **Silberkies** liefert billigst waggon-, fuhren- und zentnerweise.
Gebr. Klein,
Neuß a. Rh., Venloerstraße 32. Tel. 497.

Markisenanlagen
liefert komplett und repariert billig
Gebr. Kraus Söhne,
Schillerstraße 42.
Telefon 665.

Klavierstimmen
sowie sämtliche Reparaturen gewissenhaft und preiswert
H. Ueberholz, Neuss
Krämerstr. 7, am Markt
Telefon 1215
Beste Bedienung auf Grund 24jähriger Erfahrung garantiert.

Apollotheater Düsseldorf.
Direktion J. Glück.
Vom 1.—30. Juni cr.:
Gastspiel des
Theater Millowitsch.
„Der Liebesonkel".
Posse in 3 Akten.

Patent-Anwalt
Dipl. Ing. **M. Zoch** Tel. 5598
Düsseldorf Bismarckstr. 82

Putze mit Henkel's Bleich-Soda.

Schöne junge
Schweine
abzugeben
Kallenhof bei Neuß.